

Gruppe „Wohnen für Generationen“ Jahresrückblick 2015

Im Jahre 2015 spielten für uns eine Rolle: das Wohnraumversorgungskonzept, die Teilnahme an den Aktivitäten des Runden Tisches Flussstraßenviertel, die Förderung der Initiative von BeKo (Beratungs- und Koordinierungsstelle für ältere und pflegebedürftige Menschen in der Stadt und im Landkreis Gießen) und anderen zur Wiedereinrichtung einer Wohnraumvermittlungsstelle, die weitere Vernetzung der gemeinnützigen Vereine bei sozialen Aktivitäten.

a) Wohnraumversorgungskonzept: Im April gab ein Experte Hinweise zur Erstellung eines solchen Konzepts, an dessen Realisierung seitdem gearbeitet wird. Von WOGÉ nahmen an den Workshops 4 Mitglieder teil.

b) Runder Tisch Flussstraßenviertel: Dort geht es um Milieuschutz anlässlich unumgänglicher Sanierungen. WOGÉ-Teilnehmer beim Auftaktgespräch: 4 Personen. Dauerhafte Mitarbeit im Vorstand: 1 Person.

c) Förderung der BeKo-Initiative „Wohnungsvermittlungsstelle“: Fortführung der Diskussion.

d) Vernetzung sozialer Aktivitäten: Lieferung von 450 Notfallmappen an die Fünfinger (3.500 Mitglieder.)

Das reguläre Treffen der Agendagruppe „Wohnen für Generationen“ ist immer am letzten Donnerstag im Monat.

Lokale-Agenda-21-Gruppe „Wohnen für Generationen“ Jahresrückblick 2014

Gruppensituation: WOGÉ führte die üblichen 10 jährlichen Treffen durch. Da kein besonderes Projekt lief, gab es nur durchschnittlich 7 Teilnehmer_innen. Die Zahl von Mitgliedern, Sympathisanten_innen und Multiplikatoren_innen beträgt gut 100. Momentan vorgehende organisatorische Veränderungen werden noch in der Gruppe diskutiert.

Wohnproblematik: Die Wohnproblematik ist in Gießen erheblich. So nahm die Einwohnerzahl von 2006 bis 2013 um durchschnittlich jährlich 1.284 auf 80.000 zu. Wohnungen wurden währenddessen durchschnittlich jährlich 164 gebaut: 1 für jeweils 7,8 Neulinge. Es liegt auf der Hand, dass das Probleme mit sich bringt. Auch wenn z. Z. beträchtlich mehr gebaut wird, so geht dieser Boom am Bedarf an Sozialwohnungen weitgehend vorbei. Allein bei der Wohnbau GmbH liegt eine Warteliste von gut 1.200 Bedarfsanmeldungen vor. Unmittelbar gebraucht werden 780 WEs.

WOGÉ wird vom Förderverein WOGÉ unterstützt, der Mitglied der Wohnbaugenossenschaft sowie des Mietshäuser-Syndikats ist und beiderseits förderliche Kontakte zu Arscurandi und AStA hat.

Gegenseitige Hilfe: Seit einiger Zeit beschäftigt sich WOGÉ mit Kommunen, die sich durch vorbildliche Solidarität ihrer Einwohner auszeichnen. So besuchten wir die Seniorenhilfe Dietzenbach gem. e. V. (30.000 Einwohner, 2.000 Mitglieder). Wir, das waren ein Vertreter vom Tauschring Gießen sowie in Personalunion ein Vertreter des FV WOGÉ und des FV LA21 sowie ebenfalls in Doppelfunktion ein Mitglied vom FV WOGÉ und den Gießener 50-ern. Die vorbildliche Solidarität in Orten wie Dietzenbach und Riedlingen (9.000 Einwohner, 600 Mitglieder) soll nicht 1:1 kopiert werden, sondern kann als Anregung zur Kooperation entsprechender Gießener Vereine und Gruppen für ähnliche Formen gegenseitiger Hilfe genommen werden, da dafür dringender Bedarf besteht, wie kürzlich Frau Christ (Pflegerstützpunkt) und Frau Kramer (BeKo) nachdrücklich aufzeigten.

Generationsübergreifendes Wohnen: Ein schönes Erlebnis war der neuerliche Besuch des Objektes Woge e.V. in Marburg-Weidenhausen am 28.06, den wir nach langer Pause nicht zuletzt deswegen unternahmen, um einigen neuen Interessenten_innen zu zeigen, was sich bei guten subjektiven und objektiven Voraussetzungen Vorbildliches erreichen lässt.

- 2013 entstanden im Haus Engel-Apotheke zwei weitere altersgerechte Wohnungen. Die nun 5 Mietparteien dort fanden inzwischen zu einer sehr guten Hausgemeinschaft zusammen.

Das reguläre Treffen der Agendagruppe „Wohnen für Generationen“ ist immer am letzten Donnerstag im Monat.

Jahresbericht 2010

=====

Statistik

<u>Gruppentreffen</u>	<u>10</u>	<u>Teilnehmer</u>	<u>112</u>	<u>im Durchschn.</u>	<u>11,2</u>	Dauer	1 ¼ h	<u>Ges.-h</u>	<u>140</u>
Vorstandstr.	1	"	6 (3)			2 1/2		15	
Veranstaltg. ausw.	1	"	3					15	
	12		121					170	

=====

Jahresbericht 2010

Auch 2010 setzte sich WOGI für bedarfsgerechte Wohnungen in bedarfsgerechten Lagen ein.

Jan.: Bei der Auswertung der Antworten beider OB-Kandidaten auf die Wahlcheckfragen hinsichtlich Wohnen zeigte sich, dass sie zwar guten Willen äußerten, aber nicht bei allen Fragen Bescheid wussten. Inzwischen wurde der Arbeitskreis *Älterwerden in Gießen* mit dem Ziel gegründet, das städtische Infodefizit auf dem Gebiet zu beheben. Auch von WOGI arbeiten 2 Mitglieder mit.

Feb.: In einem Statement hinsichtlich der weiteren Arbeit heißt es: Wir setzen uns für altersgerechte Wohnungen und Quartiere ein. Das ist nicht nur ein humanes, sondern bei Heimpreisen ohne Pflegestufe von 2.500 und 3.000 € auch ein fiskalisch dringliches Anliegen. Außerdem entspricht es dem aktuellen Koalitionsvertrag, in dem es u. a. heißt: ... *Wir wollen dass ältere Menschen möglichst lange und selbstbestimmt in ihrer gewünschten Umgebung leben können.*

Der Stand bei den 4 Mosaikgruppen der Dullessiedlung (Domino, Ginko, Mehrgenerationenwohnen, ProWo) ist: Ginko führte erste Kaufgespräche mit der Wohnbaugenossenschaft. Die Gruppe Mehrgenerationenwohnen möchte gemeinsam ein Haus zwecks Weitervermietung an die Gruppenmitglieder mieten. ProWo gründet in Kürze eine GmbH zwecks Hauskaufs. Domino hat bereits einen Architekten mit konkreten Bauvorplanungen beauftragt.

März: Wegen der beabsichtigten Schließung der Aldifiliale an der Walltorstr. wird vereinbart, einen Protestbrief an die Zentrale zu schicken. Übrigens sieht Stadtrat Rausch in der Aufgabe des Standorts kein Problem, da es z. B. in der Galerie Neustädter Tor immer noch einen Discounter in der Innenstadt gebe. Von einem Versorgungsengpass wegen dieser Unternehmensentscheidung könne deshalb keine Rede sein.

Es wird der Film *Wahlverwandtschaften* gezeigt und an einem japanischen und deutschen Beispiel (MGH Salzgitter) die bereichernde Wirkung der regelmäßigen Begegnung von Alten und Kindern demonstriert.

April: Die vorbildlichen Leistungen der Seniorengenossenschaft Riedlingen (jur. noch ein Verein) werden diskutiert: 585 Mitgl. Bei 9.000 Einwohnern. Bezahlte Helferstunden kosten 8,20 €, wovon 6,50 € an den Helfer gehen. Die Beträge können angespart und weitergegeben werden. Gemeinsam mit der Kommune wurden 71 altersgerechte Wohnungen im Stadtkern und an anderer guter Lage geschaffen.

Das HI verkauft an der Diezstr.15 ein Gebäude von 2.860 qm Fläche und 1.300 qm Grundstücksgröße, das seit 1895 dem Gemeinwohl diente (Kinderbewahranstalt, nach dem 2. Weltkrieg Jugendheim, ab den 60-er Jahren Uniinstitut). Natürlich setzen wir uns dafür ein, dass das so bleibt, und erwarten städtische Unterstützung.

Mai: Trotz zweier entsprechender Schreiben an die OB blieb jede Unterstützung durch die Stadt aus. Hier zeigte sich einmal mehr die Notwendigkeit eines Investitionsfonds für die Stadt, wie er von Peter Conradi, ehemaliger Präsident der BAK, vorgeschlagen wurde, um

ggf. auch gemeinsam. mit privaten Investoren zukunftssträchtige Projekte zu realisieren können. Glücklicherweise entsteht an der Diezstr. keine RA-Kanzlei, wie bei der Ausschreibung ebenfalls vorgeschlagen und an der Braugasse 7 verwirklicht. Nebenbei stehen dort nach etwa 3 Jahren seit Fertigstellung immer noch Wohnungen zum Verkauf. Auch war der dortige Vorgang bedeutend gravierender, da vom Land ein mit der Stadt in den 20-er Jahren geschlossener Vertrag gebrochen wurde, unter dessen beurkundeter Einhaltungspflichtung die Stadt die Immobilie gut 30 % billiger abgab.

Mai: Weitere Beschäftigung mit der Seniorengenossenschaft Riedlingen. So können in die von ihr initiierten Wohnungen nur Personen ab 61 oder mit Behinderung ziehen.

Juni: Anhand eines Anzeigerartikels vom 1.4. wird die Übernahme des Projektes Kleinlinden durch die AWO diskutiert, das von Herrn Helgert im Jan. 2009 vorgeschlagen und danach von uns mit Befürwortung der Inhaber am Ort propagiert worden war.

Juli: Erweiterte Vorstandssitzung. Diskussion mit Bürgermeisterin Weigel-Greilich über beste Treppenvariante am Bhfs.-Vorplatz. Für uns Variante 1 entsprechend der Forderungen und Empfehlungen der Denkmalschutzverantwortlichen für Gießen und Hessen. Verschiedenes.

August: Diskussion über die Situation in der Stadt anhand konkreter Beispiele: Immer wieder werden Menschen wegen Behinderung auf Dauer oder auf Zeit wegen des Fehlens altersgerechter Wohnungen in Altersheime oft auch noch irgendwo in der Prarie überwiesen. Das neue Projekt Großer Steinweg wird erwähnt

Sept. Das neue Projekt der Cloos'schen Stiftung hinter V besW-Michel an der Grünberger Str. wird vorgestellt. Einige wollen sich bewerben. Das Ergebnis der Pestel-Studie wird diskutiert. Es heißt dor, dass der Bedarf an altersgerechten Wohnungen in Kreis und Stadt Gießen 2050 5.900 betragen wird und jetzt schon 4.700 beträgt. – Von der beeindruckenden Veranstaltung *Gemeinsam statt einsam* mit Henning Scherf (Ex-OB von Bremen) wird berichtet.

Okt.: Vortrag mit vielen wertvollen Tipps von Frau Susanna Pfeifer (Haus-GmbH) über barrierefreie Bäder mit anschließender angeregter Diskussion.

Nov.: Rück- (s. o.) und Ausblick. Hinweis darauf, dass es in den Jahren 2009/2010 die *Investitionsoffensive Infrastruktur* des Bundes gab, für die er 300 Mio. Haushaltsmittel bereitstellte, und dass es auch gegenwärtig und für die nächsten Jahre diverse Fördermöglichkeiten – besonders auch für den altersgerechten Umbau von Wohnungen - gibt. Wenn Gießen von all diesen Möglichkeiten Gebrauch machte und macht, dann geschah das bislang sehr diskret, was den altersgerechten Umbau und Bau von Wohnungen betrifft. Diskret kassiert die Stadt auch jährlich 350.000 € von der Wohnbau, wonach sie dann in irgendwelchen Haushaltslöchern zu versickern scheinen, statt in den o. a. Investitionsfonds zu fließen, mit dem Ziel, sie sozial orientiert – speziell auch zum Nutzen der Wohnbaummieter – zu verwenden.

B. K.

Die Tätigkeit im Jahr 09 war vornehmlich vom Vorhaben Kleinlinden sowie von der Förderung der Wohnbauprojekte Dulles- und Marshallsiedlung bestimmt.

Beim Projekt in Kleinlinden wurde zunächst daran gedacht, das ehemalige 700 qm große Fitnesscenter Pelikan gegenüber Norma bedarfsgerecht in SeniorInnenwohnungen und ein Treffzentrum für Alt und Jung umzubauen. Die Zusagen der Inhaber, von denen einer sogar einen Neubau vorgeschlagen hatte, schrumpften leider auf drei Altenwohnungen. Immerhin wurde der ursprüngliche große Plan inzwischen von der AWO aufgegriffen, die früher gegenüber Rewe in Kleinlinden bereits den Grundstein gelegt hat.

Das Siedlungsprojekt der Wohnbau GmbH fand von vornherein starke Befürwortung und Unterstützung. Hatten wir doch seit 83 diverse auf Eigeninitiative von Gruppen entstandene Wohnprojekte mit solidarischer und ökologischer Orientierung besucht. Außerdem hatten wir gerade einen ausführlichen Fragebogen ausgewertet, den wir unseren Mitgliedern vorgelegt hatten, um ihre gemeinsamen und individuellen Wohninteressen präzise zu kennen.

Im vom Frauenbüro geförderten Familienbündnis war in der Gruppe Familie und Verkehr die Konstellation so, dass neben den Hauptamtlichen Passarge, Stoodt (GSW-Geschäftsführer) und Baier (Stadtverwaltung), der aktive ehrenamtliche Kern von WOGÉ-Mitgliedern gebildet wurde, und zwar von Sommer (Vorsitzender des Gesamtmieterrats Wohnbau), Blum (Vorsitzende der AG Gießener Frauenverbände), Krüger (Sprecher der Agendagruppe WOGÉ GI 21 und Vorsitzender ihres gleichnamigen Fördervereins).

Während die GSW ihre Fach- und Ortskenntnisse sowie eine sehr gut geführte Homepage einbrachte, konnte WOGÉ mit Kontakten zu Fachleuten aus dem näheren Umfeld sowie der Region Hessen dienen, die dann als ReferentInnen auftraten. Außerdem beteiligten sich ergänzend zur Pressearbeit die gut 60 WOGÉ-Mitglieder und weitere SympathisantInnen als Multiplikatoren.

Zur Zeit ist die Situation so, dass WOGÉ zum Mosaik und seinen 4 Gruppen gute Kontakte – auch über Doppelmitgliedschaften – hat und von Mosaik auch unsere Verteilungskanäle benutzt werden. Was die LA betrifft, so kann Mosaik jederzeit mit Förderung aus ihrem reichen Erfahrungsschatz rechnen.

Der FV WOGÉ GI 21 g. e.V. ist Mitglied der Wohnbaugenossenschaft *Neue Stadtteile*, die von der Wohnbau GmbH initiiert wurde.

